

ES WAR EINMAL ... EIN SOMMERLOCH

Es soll ja Gerüchte geben, dass Taxifahrer gar keine Umsatzflaute im Sommer mehr erleiden. Wir sind dem mal auf den Grund gegangen.

Gibt es ein Sommerloch oder nicht? Im Rundfunk haben regelmäßige Sendungen eine Sommerpause. Schüler haben sechs Wochen frei. Die BVG dünnt die Fahrpläne aus. Man könnte meinen, in der wärmsten Jahreszeit käme in Mitteleuropa das Leben in großen Teilen zum Erliegen. Für Berliner Taxen rollen die Räder von Juni bis August trotzdem fleißig.

Als Beleg dafür dienen drei Quellen mit Zahlen, in denen die jahreszeitbedingten Schwankungen untersucht wurden: Übernachtungszahlen aus der Hotelbranche, Passagierzahlen an den Flughäfen Tegel und Schönefeld, Aufträge in der Taxibranche am Beispiel der Funkvermittlung von Taxi Berlin.

FUNKAUFTRÄGE SCHWANKEN WENIGER UND WACHSEN MEHR

Die beiden farbigen Kurven „Fluggäste“ und „Übernachtungen“ weisen in ihren Schwankungen große Parallelen auf. Im Januar gibt es regelmäßig am wenigsten abgefertigte Fluggäste in Tegel und Schöne-

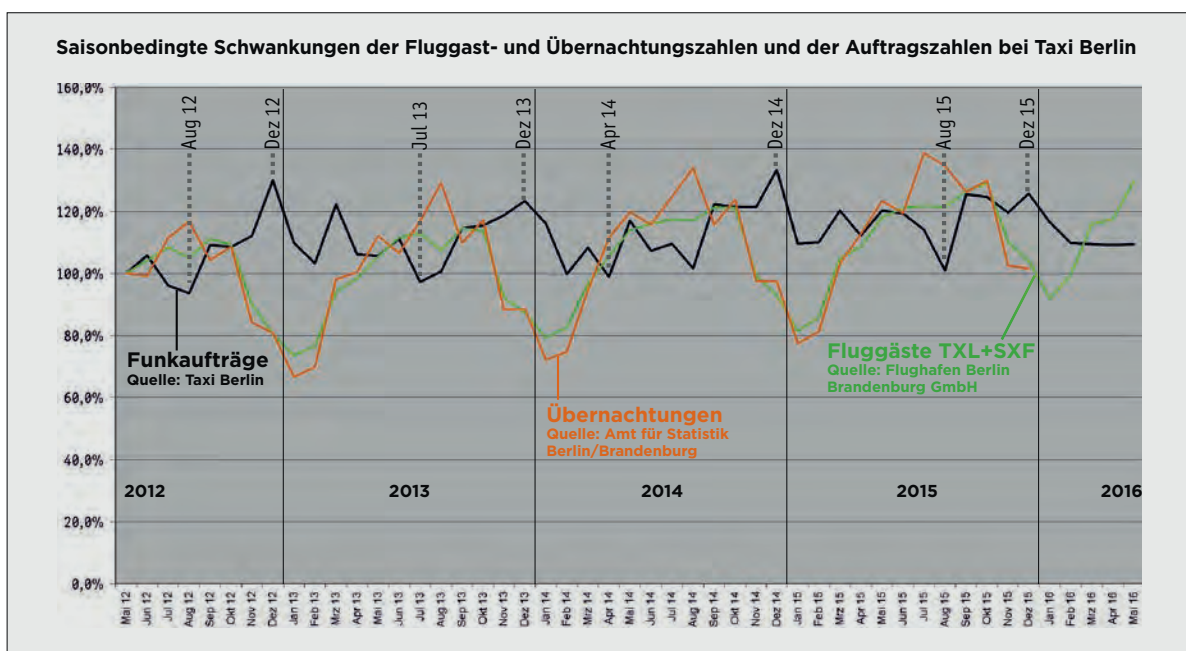
feld und am wenigsten Übernachtungen in Berliner Beherbergungsbetrieben. Am meisten Übernachtungen gibt es vornehmlich im August, während die Fluggastzahlen immer im September und Oktober am höchsten liegen. Anders als die Passagier- und Übernachtungszahlen schwankt die schwarze Kurve „Funkaufträge“ weniger stark, was vor allen Dingen an denjenigen Fahrgästen liegt, die weniger saisonabhängig unterwegs sind: Geschäftsleute, Patienten von Arzt- oder Dialysepraxen, Bundestagsabgeordnete, Teilnehmer von privaten, beruflichen oder offiziellen Feierlichkeiten sowie Gäste der heimischen Gastronomie.

Ebenso positiv: Seit Mai 2014 hat die Linie der Funkaufträge die 100 Prozent vom Mai 2012 nicht mehr unterschritten. Die meisten Taxibestellungen werden bei Taxi Berlin immer im Dezember abgearbeitet, was nicht überrascht. Der ruhigste Monat in der Funkzentrale war 2013 der Juli und 2014 der April, 2012 und 2015 jeweils der August. Also doch ein Sommerloch?

Wenn im Hochsommer ein Teil der Berliner im Urlaub ist und eine maximale Zahl an Touristen ihr Geld in der Stadt ausgibt, verändert sich das Verhältnis zwischen Funkaufträgen und Einsteiger-/Winkerfahrten. Wer bei Sommerwetter eine fremde Stadt entdeckt, winkt sich eher ein Taxi an der Straße heran, als sich die Telefonnummer einer Funkvermittlung herauszusuchen. Nur für die Rückfahrt zum Flughafen geht man lieber auf Nummer sicher und lässt sich vom Hotelpersonal einen Wagen vorbestellen – oder man nutzt (hoffentlich) die taxi.eu-App.

WAS SAGT DAS TAXIGEWERBE?

Typischerweise sind die Sommermonate Juli und August auch für Taxifahrer die beliebteste Urlaubszeit, wodurch die Fahrzeuge entsprechend schwach ausgelastet sind. Da haben es diejenigen Fahrer ausgesprochen gut, die auch im Sommer hinter dem Steuer sitzen: Die Kundschaft, welche die verreisten Fahrer im August den fleißigen Kollegen „übrig lassen“, die



Die Grafik berücksichtigt Daten vom Mai 2012 bis zum Mai 2016. Damit alles auf den ersten Blick gut vergleichbar ist, wurden die Werte vom Mai 2012 als Ausgangspunkt gewählt und als 100 Prozent definiert. Davon ausgehend wurden dann für die 48 folgenden Monate die prozentualen Abweichungen der Fluggast-, Tourismus- und Funkauftragszahlen dargestellt (wobei die Übernachtungszahlen bei Redaktionsschluss erst bis Ende 2015 veröffentlicht waren).

häufiger winkt und weniger über Funk bestellt, sorgt für ein ebenso ergiebiges Geschäft wie in anderen Monaten. Somit ist das Sommerloch für Taxibetriebe kleiner geworden, für den einzelnen Fahrer gibt es keines mehr.

Das bestätigt auch eine Abfrage bei Taxibetrieben nach der prozentualen Abweichung vom Jahresmittel in den Monaten August und Dezember. Die Zahlen lagen im Schnitt bei gut vier Prozent unter dem Jahresmittel im August und bei knapp sieben Prozent über dem Jahresmittel im Dezember. Von verschiedenen Unternehmern wurde übereinstimmend berichtet, dass die Zahlen nicht stringent seien. Mal sei der Dezember der umsatzstärkste Monat, mal der September. Einige sehen ein Sommerloch, die Mehrheit nicht. Man könne im August bzw. in den Sommerferien sehr gute Umsätze einfahren,



Eine der wenigen Branchen mit Flaute im Sommer: Taxischulen

erkennbar auch am Kilometerschnitt. Für den einzelnen Betrieb, so ein Unternehmer aus Neukölln, hänge der Umsatz viel weniger vom Kalendermonat ab als vom Anteil der verreisten Fahrer.

BTV-Chef Richard Leipold resümiert, die Umsatzverteilung über das Jahr habe sich drastisch verändert. Nicht mehr der Winter, sondern der Sommer sei „der Umsatzbringer“. 2015 seien Juli, August und September die umsatzstärksten Monate gewesen, während der Dezember dagegen deutlich abfiel.

VIELE FAKTOREN

Die Tariferhöhung Ende Juni 2016 erschwere allerdings einen direkten Vergleich. „Faszinierend ist, dass der Stundenumsatz und Kilometerschnitt in den oben genannten Monaten nicht um erhoffte 14, sondern um 24 Prozent anstieg“, beobachtete Leipold. „Der Konzessionsanstieg fraß anschließend das Plus Schritt für Schritt wieder auf. [...] Ich fürchte aber, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis wild gewordene Taxiunternehmer (und solche, die es werden wollen) die ganze Nachfrage weggeputzt haben. Schlagzeilen über das betrügerische Taxigewerbe werden zudem die Nachfrage wohl nicht stimulieren.“

Nicht nur die Auftragszahlen bei Taxi Berlin wachsen nahezu jedes Jahr deutlich, sondern auch die der abgefertigten Fluggäste. Während in Schönefeld kaum noch Inlandsflüge stattfinden, wächst die Zahl der Auslandsflüge in Tegel seit Jahren besonders schnell. ■ ar

DAS WINTERLOCH

Blickt man über den hellelfenbeinernen Tellerrand hinaus, sieht man hier und da Dinge, die im Sommer besser laufen: Landwirtschaftsbetriebe, Eiscafés, Passagierschiffe, Garten- und Heimwerkermärkte, Ausflugslokale usw. Bester Beweis dafür, dass die Wirtschaft im Sommer stärker floriert als im Winter, sind die Arbeitslosenzahlen, die im Frühsommer stets sinken und ab dem Spätherbst regelmäßig steigen. Klingt das nicht eher nach Winterloch?

Die Wirtschaft ist in Deutschland nur in begrenztem Maß saisonabhängig, da nicht nur ein Großteil des Dienstleistungssektors, sondern auch die umsatz- und exportstärksten Produktionsbranchen das ganze Jahr Konjunktur haben: Kraftfahrzeugbau, Maschinenbau, Chemie/Pharmazie,

Ernährungsindustrie und Elektrotechnik. Erst auf Platz sechs liegt die Baubranche, die typischerweise saisonbedingten Schwankungen unterliegt und im Sommer Hochkonjunktur hat.

Andere Branchen haben mehr Zulauf, sobald die Tage auffallend kürzer werden. Wer beispielsweise Taxifahrer ausbildet, kennt das. So manches Weiterbildungsinstitut sehnt den Herbstanfang herbei, weil mit fallenden Temperaturen regelmäßig die Zahlen der Kursanwärter steigen. Das liegt sicherlich nicht in allen Fällen daran, dass die Arbeitslosen im Sommer hauptberuflich das Wetter genießen und dann im Herbst nicht wissen, wohin – und notgedrungen die nächste Bildungseinrichtung zum Aufwärmen aufsuchen.